

## **IGS Linden kämpft für Neubau! Stadtverwaltung reagiert mit Denkblockade**



Titelfoto: Dritte IGS-Veranstaltung 13.12.2018. Gute Bildung braucht RÄUME

**Das Mehrheitsbündnisses von SPD, Grünen und FDP hatte per Ratsantrag die Verwaltung vor Monaten beauftragt, eine bauliche Perspektive (Sanierung oder Neubau) für die IGS Linden zu entwickeln, mit der die IGS Linden „ihr Konzept räumlich sichern und langfristig umsetzen kann“.**

**In einem Informationsgespräch präsentierte die Stadtverwaltung der Schulleitung und Elternvertretern am 12.12.2018 jedoch Planskizzen, die alle Überlegungen für einen Neubau der Schule ausschlossen. Sie waren eingegrenzt auf das vorhandene und zu kleine Schulgrundstück. Einen Blick über den selbst gesetzten gedanklichen Bretterzaun hatte man sich versagt. Alle seit den ersten beiden öffentlichen IGS-Veranstaltungen gemachten Ideen, etwa eine Überbauung des Westschnellweg-Troges oder andere Grundstücksoptionen in der Nähe, wurden ignoriert.**

Dieser enttäuschende Vorlauf war die Ausgangslage des dritten Teils einer öffentlichen Vortrags- und Diskussionsreihe zum Thema IGS Linden am folgenden Tag.

**Dritte IGS-Veranstaltung am 13.12.2018**

Der Einladung der Initiative Lebensraum Linden in Kooperation mit der Buchhandlung Decius Linden und Ernst Barkhoff waren über 135 Eltern, Lehrer, Schüler, Vertreter lindener Vereine und Einrichtungen und Interessierte gefolgt. Ein Überblick der Beiträge:

**Dieter Wuttig** (ehemaliger Leiter des Fachbereichs Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover): *Nur in der deutschen Sprache sind Bildung und Kultur getrennte Begriffe, in anderen Sprachen nicht. Bildung und Kultur kann man nicht trennen. Sie gehören zusammen und sind als Grundrecht jedes Menschen zu verstehen. Bildung und Kultur zeichnen den Menschen aus, aber nicht alle Menschen haben die gleichen Zugangschancen. Wir reden auch von Bildungsarmut.*

*Es gibt in Linden viele Adressen, damit eine Schule sich in den Stadtteil und den gesamten Stadtbezirk öffnet. Ich denke an das Kindermuseum in der Badenstedter Straße, das Schulbiologiezentrum oder die Volkssternwarte. Im Rahmen des Projekts Lesementoren in Zusammenarbeit mit der Stadtteilbücherei können Schüler für junge Menschen in Kita oder Grundschule Verantwortung übernehmen. Die IGS zeichnet sich dadurch aus, dass manche Projekte hier ihren Anfang und ihren festen Platz gefunden haben wie das Zirkusprojekt CircO auf der anderen Straßenseite im Pueblo.*

*Diese reiche Gesellschaft darf sich nicht den Luxus erlauben, Einschränkungen im räumlichen Niveau der Schule hinzunehmen. Die erste Frage muss sein, was brauchen wir für das pädagogische Konzept. Was im Sinne der Bildung nötig ist, muss dann auch finanziert werden.*

*Der Begriff Integration muss weiter verstanden werden. Es geht nicht nur um Flüchtlinge, behinderte oder ausländische Kinder, sondern auch um hier geborene, die nicht wahrgenommen und abgehängt sind. Schule, besonders die IGS, ist der Ort, wo Schüler, Eltern und Lehrkräfte Lösungen finden können. Dafür muss man der Schule die Chance geben und nicht nur Partikularinteressen nachgehen.*

**Ernst Barkhoff:** *Von Anfang an wurde die IGS Linden mit baulichen Übergangs- und Notmaßnahmen geboren und vertröstet. Niemand erwartet, dass heute einfach der Schalter umgelegt wird und wir eine neue Schule haben. Kurzfristige Sanierungs-Notmaßnahmen sind übergangsweise unabweisbar. Aber es ist nach fast 50 Jahren höchste Zeit, nicht mehr nur an Provisorien herumzuflicken, sondern die Schule für die nächsten fünf Jahrzehnte gut aufzustellen.*

*Unser Bildungsangebot ist zugleich eine Schlüsselfrage für eine soziale Stadtteilentwicklung. Darum ist die IGS für Linden so wichtig und speziell an dieser Nahtstelle von Linden-Mitte und Linden-Süd. Linden-Süd gehört mit Mühlenberg, Vahrenheide-Sahlkamp, Hainholz und Mittelfeld zu den fünf Stadtteilen Hannovers mit der höchsten Kinderarmut. Eine gut funktionierende IGS braucht die Mischung. Ohne bauliche Erneuerung wird sie immer weniger gelingen. PISA hat gezeigt, dass Schulsysteme, in denen Schüler länger gemeinsam lernen, zu besseren Bildungsergebnissen bei allen führen – bei starken genauso wie bei schwächeren.*

**Peter Schütz** (Schulleiter):

*Besten Dank allen, die uns so stark unterstützen. Wir brauchen diese Unterstützung, weil die räumlichen Probleme uns starke Grenzen bei der pädagogischen Arbeit und Umsetzung unseres Unterrichtskonzeptes setzen. Die Verwaltung will bestimmte Einzeldefizite wie undichtes Dach, Toilettenanlagen oder fehlenden Brandschutz sanieren. Auch wenn die*

*Sanierung in einigen Jahren durchgeführt sind, ist das bei weiten noch keine Lösung. Damit fühlen wir uns nicht ernst genommen. Wichtig wäre hingegen, auf die Dinge zu schauen, die für die Umsetzung des Bildungsauftrags der IGS Linden erforderlich sind und darauf aufbauend nach Lösungen zu suchen. Wir brauchen eine ganzheitliche Betrachtung des Bedarfs einer Ganztagschule von Klasse 5 bis 13. Wir brauchen eine Schule, die zukunftsweisende Konzepte wie „Schule im Aufbruch“ umsetzen kann.*

**Ute Siaden Ortega** (Vorstand Elternrat): *Wir engagieren uns seit vielen Jahren, damit die Schule die Ressourcen bekommt, die sie braucht. Wir haben hier eine besondere Schule. Diese Schule liefert mehr als 100% und das schon seit Jahrzehnten. Trotzdem hat sie die nötigen Rahmenbedingungen nicht bekommen. Wir fordern alle auf uns zu unterstützen, damit wir endlich ein Umdenken der Verwaltung erreichen, damit die Kinder in unserem Stadtteil die Bildung bekommen, die sie verdienen.*

**Silke van Laak** (Freizeitheim Linden): *Da der Rat die Sanierung der IGS Linden beschlossen hat, gibt es von uns keine offizielle Stellungnahme zu einem Neubau oder einer Zusammenlegung von Schule und Stadteilkultureinrichtung. Unser Angebot sehen wir als weit gefächert und unsere Räume als gut ausgebucht. Das Freizeitheim Linden ist Kooperationspartner aller Schulen und Vereine im Stadtbezirk und nicht allein der IGS. Für uns ist Kooperation nicht vom Standort abhängig. Man kann und sollte kulturelle Erfahrungen auch außerhalb von Schule machen. Wir plädieren dafür, weiterhin ein Ort außerschulischer Kultur und Bildungsarbeit in der Nachbarschaft zu sein und hoffen auf weiter gute Zusammenarbeit.*

**Hansi Krüger** (Geschäftsführer Faust e.V.): *Wir kooperieren seit vielen Jahren intensiv mit der IGS. Es gibt viele gemeinsame Projekte. Seit 2018 hat Faust mit der IGS einen festen Kooperationsvertrag „Schule:Kultur!“ abgeschlossen. Für mich ist die IGS schon immer Schule im Stadtteil. Die Schüler gehen raus in den Stadtteil. Sie freuen sich, wenn sie beispielsweise bei Faust auf der Bühne etwas machen. Ich finde es traurig, dass die IGS so zerstückelt ist und nicht als gesamte Schule gesehen wird. Wir sollen in Linden alles daransetzen, dass die IGS ein gemeinsames Gebäude bekommt. Es sollte dann auch mehr möglich sein, dass Kooperationspartner in die Schule kommen können. Gut finde ich auch im Interesse von „Demokratie lernen“, wenn Stadtteilinitiativen und Bezirksrat in der Schule tagen würden.*

**Gabriele Steingrube** (Vorsitzende SV Linden 07 und CDU-Fraktionsvorsitzende im Bezirksrat): *Man muss auch als Verwaltung manchmal den Mut haben, etwas, was marode ist, abzureißen und neu zu bauen, auch wenn es im ersten Moment eine schwierige Aufgabe ist. Eine Schule ist kein Zirkuszelt, eine Schule ist der Lebensraum von vielen Menschen. Darum kann es bei Flickschusterei nicht bleiben.*

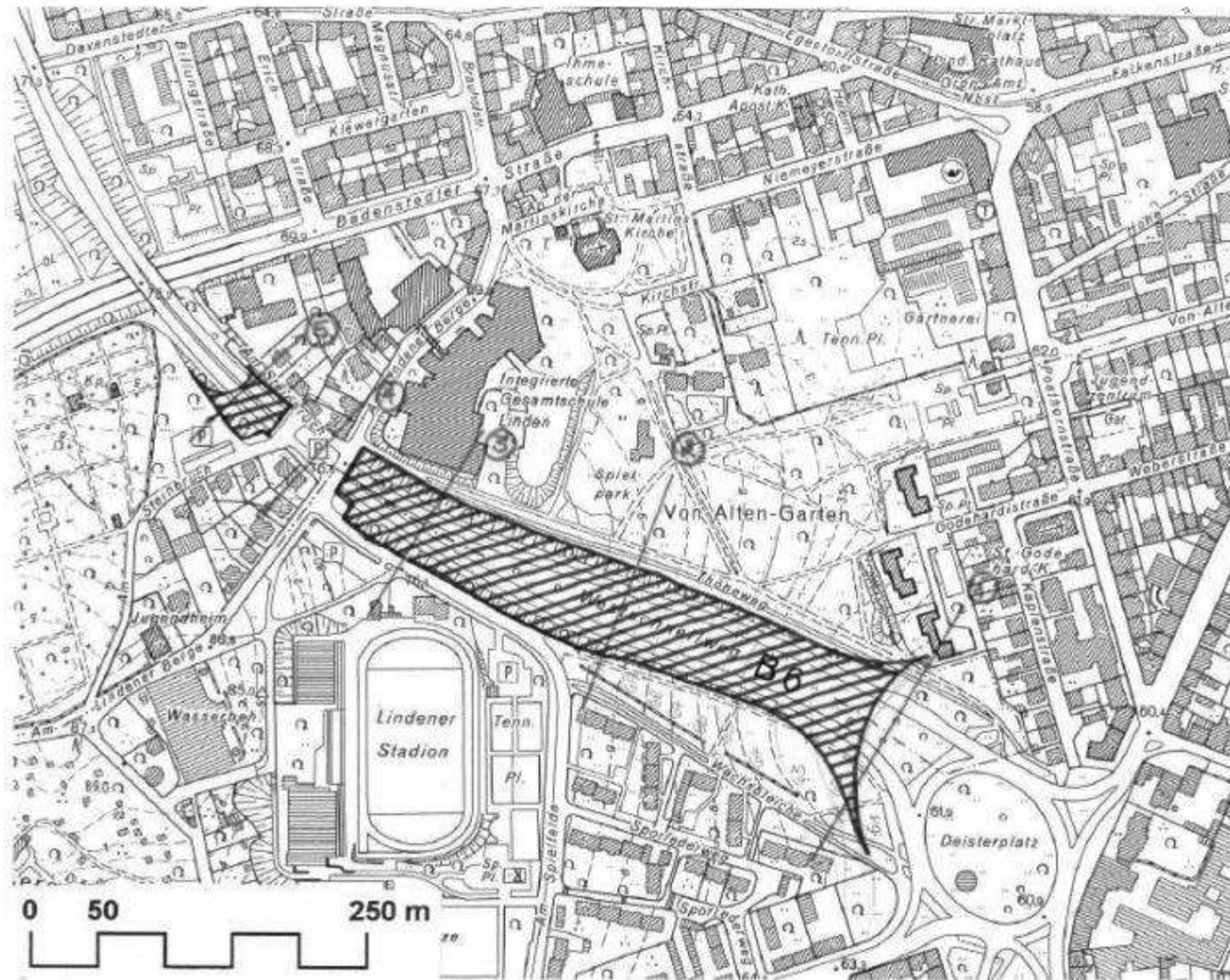
*Linden 07 kann sich gut eine verstärkte Zusammenarbeit mit der IGS vorstellen, beispielsweise eine Leichtathletik- oder Fußball-AG. Gemeinsam mit der IGS wollen wir uns für einen Kunstrasenplatz einsetzen, der mehr Trainingszeiten erlaubt.*

*Ich werde mit Peter Schütz in Kontakt bleiben und mich für die beste Lösung der IGS im Bezirksrat einsetzen.*

**Anita Pape-Schön** (Kirchenvorstand St. Martin): *Ich war Lehrerin an der IGS Linden und habe persönlich noch den Von-Alten- Garten ohne Schnellweg kennengelernt und finde den Vorschlag von Ernst Barkhoff für eine Überdeckung des Westschnellwegs ideal, gern auch bis zum Deisterplatz.*

*Für den Kirchenvorstand kann ich sagen, dass die Idee, die Martinskirche einzubeziehen, allein aus Denkmalschutzgründen nicht verhandelbar ist. Die Kirche ist wie Hannovers Marktkirche oder der Plenarsaal des Landtags ein Oesterlen-Bau.*

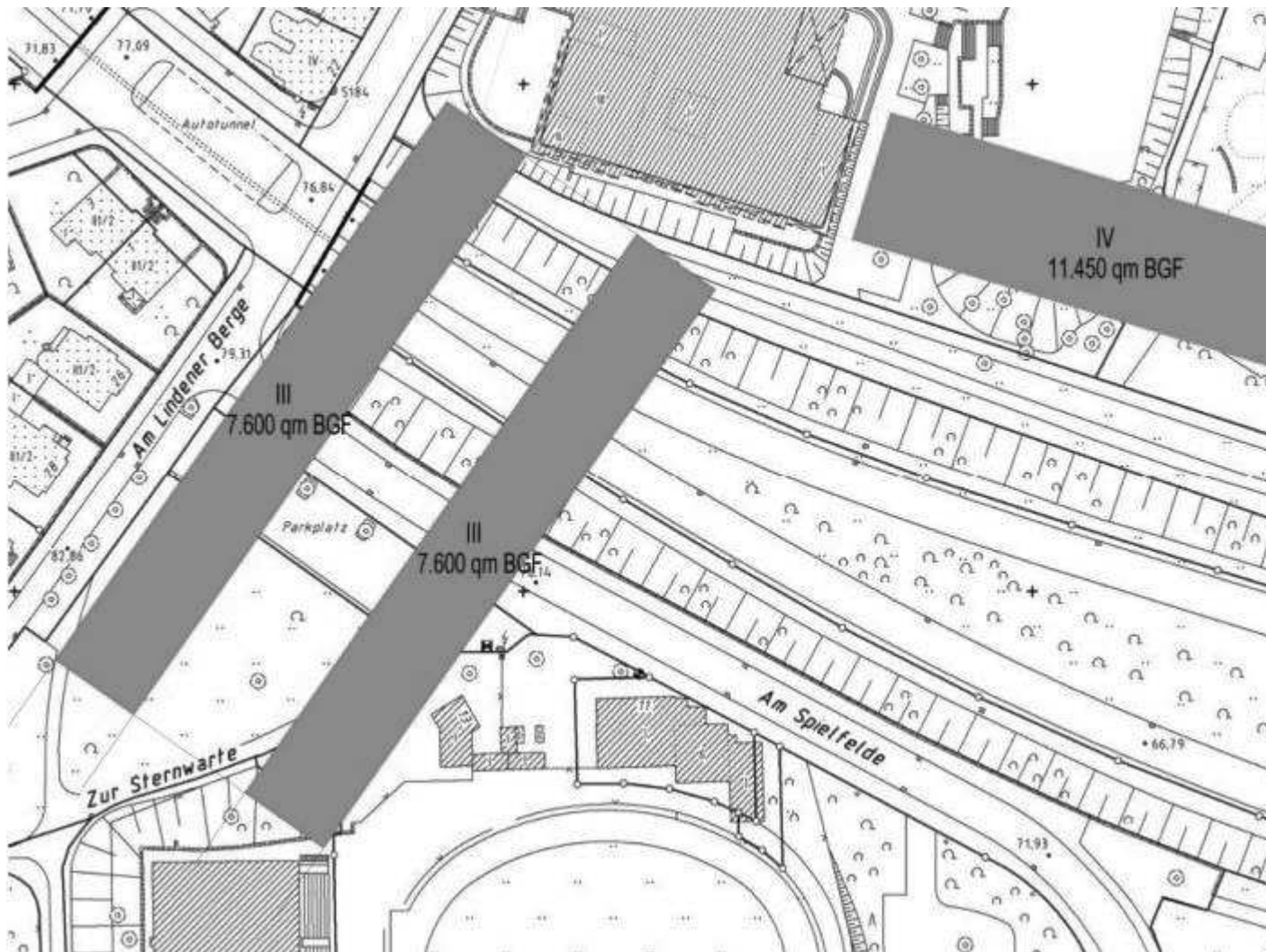
**Jost Rottmann** (Förderverein Von-Alten-Garten): *Ich kenne als ehemaliger Lehrer der IGS Linden die baulichen und strukturellen Schwächen der vorhanden Gebäudesubstanz, die dem hohen pädagogischen Niveau und Ansprüchen nur unzureichend gerecht wird.*



Planskizze Andreas Ackermann: Überdeckung des Westschnellwegs bis zum Deisterplatz

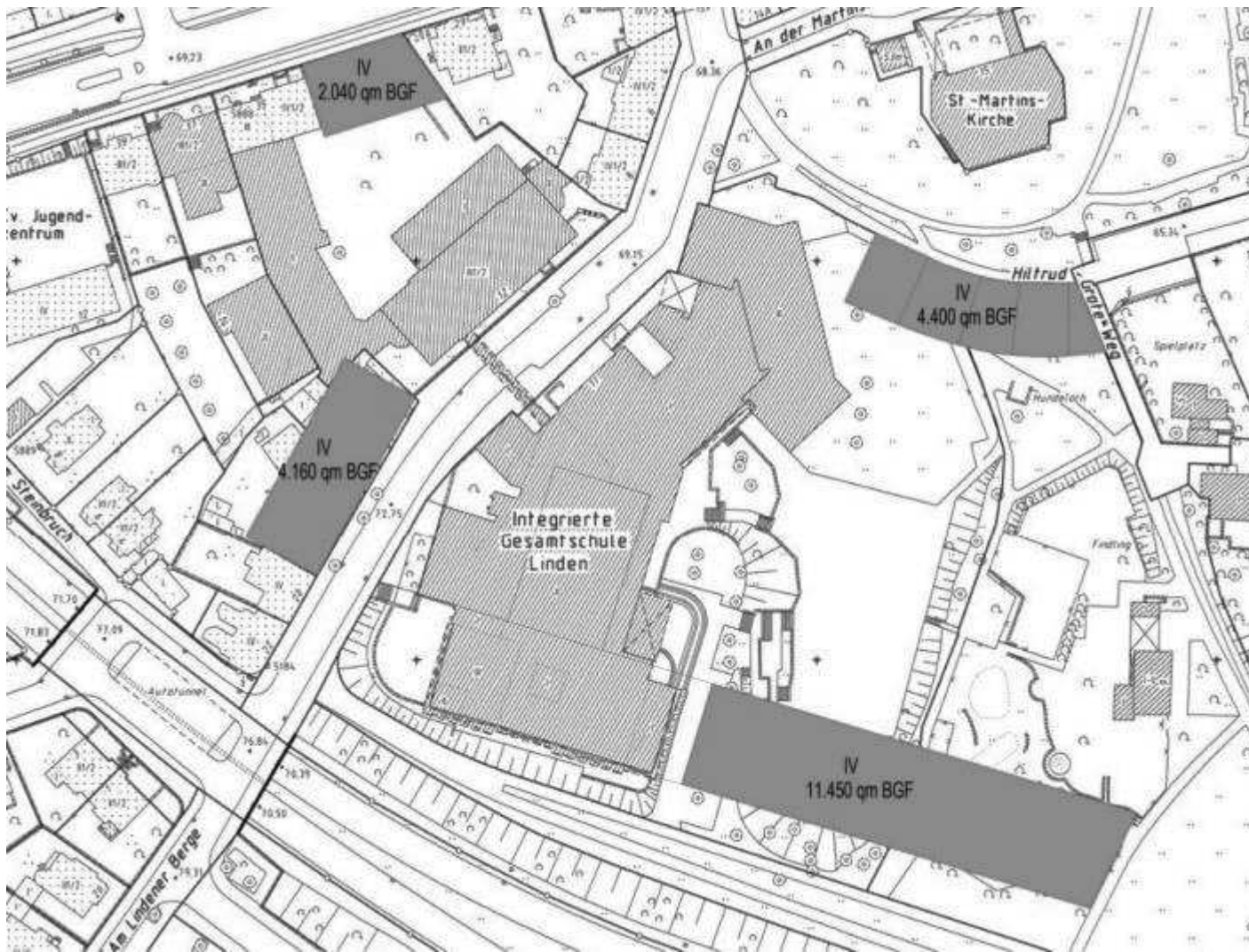
*Ich empfehle dringend einen Neubau. Da ein Neubau wegen der beschränkten Grundstücksfläche im laufenden Schulbetrieb kaum möglich erscheint, begeistert mich der Vorschlag von Ernst Barkhoff, durch Überbauung der Schnellstraße die notwendige Fläche zu erschließen. Dabei ergibt sich die Möglichkeit durch weitere Deckelung dem Von-Alten-Garten seine ursprüngliche Größe bis zur Wachsbleich, der alten Umfassungsmauer, zurück zu geben. Damit kann diese Fläche als grüne Lunge dienen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel zunehmende Bedeutung gewinnt.*

**Gerd Runge** (lindener Architekt): Die Untersuchung möglicher Grundstück im unmittelbaren Umfeld bietet großes Potenzial, den Zusammenhang zwischen Schule, Stadtteil, von Alten Park und St. Martinskirche städtebaulich neu zu ordnen.



Planskizze Gerd Runge: Flächenpotentiale Variante 1

*Mit einem Neubau oder zeitlich vorgezogener Errichtung von Ergänzungsbauten und später folgender umfassender Substanzsanierung können die hohen Kosten für die Containerunterbringung eingespart werden. Ein belastbarer Kostenvergleich muss ebenso Baunutzungskosten wie Auslagerungskosten umfassen. Auch die 14 Mio. € für die Brandschutznachbesserung können nicht allein an Wochenenden verbaut werden. Deshalb ist dringend eine seriöse Machbarkeitsstudie erforderlich, die die Erfordernisse der Schule und die Chancen für den Stadtteil thematisiert. Mehrere Varianten müssen hinsichtlich Kosten und Nutzen gegenübergestellt werden.*



Planskizze Gerd Runge: Flächenpotentiale Variante 2

**Volker Rohde** (Vorsitzender SPD-Abteilung Linden-Mitte/-Süd): *Die SPD in Linden Mitte/Süd unterstützt sämtliche Ideen, die zu einer Erneuerung und Verbesserung der baulichen Situation der IGS Linden beitragen. Die SPD Linden-Mitte/Süd wünscht sich einen offenen und breiten Diskurs, um zu der bestmöglichen Realisierungsidee zu gelangen. Der mit diesen drei erfolgreichen Veranstaltungen begonnene Prozess sollte jetzt intensiv fortgesetzt werden. Auch die Stadtverwaltung sollte sich konstruktiv einbringen.*

**Ernst Barkhoff:** *Im Jahre 2021 – also in knapp drei Jahren – wenn die IGS Linden ihren 50. Geburtstag begeht, sind auch die nächsten Kommunalwahlen. Unser lindener Wahlziel muss eine verbindliche Festlegung für die bauliche Erneuerung der IGS Linden sein. Ein wichtigeres Geburtstagsgeschenk für die Schule und den Stadtteil kann ich mir nicht vorstellen – andersherum aber auch keine größere Enttäuschung, sollte es bei dem „weiter so“ der Provisorien bleiben.*

### Wie geht's weiter?

Am Montag, 11.02.2019, tagt erstmals eine öffentliche Arbeitsgruppe zur baulichen Erneuerung der Schule – 18 Uhr, IGS Linden, Am Lindener Berge 11.

Ernst Barkhoff, 03.01.2019